

Königsberg, 2. Juli 1760

Johann Georg Hamann → Johann Gotthelf Lindner

S. 32, 6

Königsberg den 2 Jul: 1760.

HöchstzuEhrender Freund,

Dero letzter Brief ist mir so gut als ein Paß zu meiner Lustreise, die mir  
höchst nöthig und desto angenehmer ist, weil ich morgen mit Gottlicher Hülfe  
mein hebräisch Buch zu beschließen gedenke. Es thut mir nicht leyd Ihnen  
meinen guten Willen gezeigt zu haben; und mit der Dispensation bin ebenso  
sehr zufrieden. Da mein Bruder nicht mit einem Worte an seine Krankheit  
in dem Briefe an Seinen Vater gedacht; so muß es vielleicht nicht so viel  
auf sich haben, als ihre ersten Nachrichten mit sich brachten. Die zweyten  
stimmen mit seinem eigenen Stillschweigen überein. Ich wünsche, daß mein  
Bruder durch motion und Arzeneymittel nicht nur wiederhergestellt sondern  
auch ein uneigennütziger, treuer und weiser Schulmann werden möge, der  
nicht mehr nöthig habe den Rector zu seinem Collaborator zu machen.

In der Angst giebt ein mitleidiger Dichter seinen halben Gulden hin, und  
ohngeachtet ich schon dreymal und Sie nur einmal den Weg von K. nach R.  
gemeßen, so vergaß ich doch daß 64 + 64 = 130 Meilen sind, und daß man  
Lustreisen wohlfeiler haben kann, Kreutzzüge aber mehr kosten.

Die Fr. Consistor. Räthin, Ihre GeEhrte Mama, hat mich ~~diese~~ vorige  
Woche, aber erst Freytags besucht. Die Gegenwart des HE Lausons war uns  
gewißermaßen im Wege. Sie wünschte, wenn Sie sich entschlößen könnten  
in der besten Zeit eine gl. Lustreise zu thun. Ich muste ihr gleichfalls alle  
Hofnung dazu benehmen und that ihr einen Vorschlag, auf den Sie nicht  
Achtung geben wollte. Mit Prof. W. hat es vielleicht eben so wenig Noth als  
mit meinem Bruder. Es ist daher nicht klug, daß man sich durch jeden Wind  
stellen läßt bald nach Norden bald nach Süden.

Drey Tage lang! – – Baders Sohn traut sich zu so ein glücklicher Doctor  
zu seyn. Ich freue mich, daß ich den Hippocrates noch nicht angefangen zu  
lesen, sonst würde man meine Eitelkeit gewiß auf die Lectur dieses alten  
autors geschrieben haben. Wenn man die unschuldige Ursache einer  
Krankheit seyn kann; kann man auch nicht ein unschuldiger Artzt seyn? Gott hat  
verheißen seine Kranken am dritten Tage, der sonst der schlimmste ist der  
Erfahrung nach, von ihren Wunden, die am drittsten Tage am meisten  
schmerzen, aufzurichten.

Ihre Vermuthung ist mir sehr lieb, GeEhrtester Freund, daß die Symptomen  
durch motion und das emeticum unter der Signatur eines Laxativs  
nachlaßen werden. Gott gebe, daß alles nach Seinem heil. Willen und unserm  
Heyl gedeyhen möge. Ich nehme alle ihre hypothesen für wahr an um mit  
einem leichten Herzen das Landleben genießen und alte gute Freunde wieder  
sehen zu können. Da es jetzt auf medicinische Berichte ankommen möchte,

so würde meinem alten Vater, der sich auf die Versicherungen und Proben  
Ihrer Freundschaft verläßt, mit ein paar Zeilen nächstens gedient seyn.  
Er wird alle Einlagen richtig bestellen. An mir zu schreiben würde jetzt zu  
mislich seyn, weil mein Auffenthalt ungewiß seyn wird, wie die Zeit meiner  
15 Wiederkunft. Ich habe mich heute auf Mohnkeulchen zu Gast gebeten und  
Brutus hat Lust zu schlafen. Nach B. habe vorige Post einige Exempl. des  
Versuches an die HE. Merian, Sulzer, Rammler, pour mon ami Moyse, le  
philosophe circoncis und 10. an die Voß. Buchh. geschickt.  
Meßgut ist noch nicht hier. Grüßen Sie Ihre liebe Hälfte herzl. und  
20 freundschaftlich von mir. Ich bin biß zur Zeit meiner Wiederkunft Dero  
verpflichtester und treuergebenster

Hamann.

*Adresse mit rotem Lacksiegelrest:*

Pour / Mr. Lindner / Maitre de la Philosophie et / des belles-lettres,  
25 Regent / de l'Ecole Cathedrale & / mon très cher Ami.

### Provenienz

Druck ZH nach den unpublizierten Druckbogen von 1940. Original verschollen. Letzter  
bekannter Aufbewahrungsort: Staats- und Universitätsbibliothek Königsberg, Msc. 2552 [Roths  
Hamanniana], I 2 (52).

### Bisherige Drucke

Heinrich Weber: Neue Hamanniana. München 1905, 44f.  
ZH II 32f., Nr. 186.

### Textkritische Anmerkungen

33/1 Artzt] Geändert nach Druckbogen 1940;  
ZH: Artzt

33/22 Hamann.] Geändert nach Druckbogen  
1940; ZH: Hamann

### Kommentar

32/8 letzter Brief] nicht überliefert  
32/10 hebräisch Buch] wohl Hesekiel, vgl.  
HKB 185 (II 31/27)  
32/19 In der Angst giebt ...] Aus *Der arme Greis*  
von Christian Fürchtegott Gellert, vgl. S. 14  
in: Gellert, *Fabeln und Erzählungen*  
32/20 von K. nach R.] von Königsberg nach Riga  
32/23 Fr. Consistor. Rätthin] Auguste Angelica  
Lindner  
32/24 HE Lausons] Johann Friedrich Lauson

32/28 Prof. W.] VII. Matthias Friedrich Watson,  
der krank, aber doch nicht sterbenskrank  
ist, vgl. HKB 185 (II 30/30).  
32/32 Hippocrates] Hippokrates von Kos  
33/2 am dritten Tage] 2 Kön 20,5  
33/6 durch motion und das emeticum unter  
der Signatur eines Laxativs] Bewegung  
und Anwendung eines Brech- und  
Abführmittels

33/15 Mohnkeulchen] Kartoffel- oder  
MehlklöÙe mit Mohn  
33/16 Brutus] Anspielung auf Shakespeares  
*Julius Cäsar*: »Let me have men about me  
that are fat«.  
33/16 B.] Berlin  
33/17 Versuches] Hamann, *Versuch über eine  
akademische Frage*  
33/17 Merian] Johann Bernhard Merian

33/17 Sulzer] Johann Georg Sulzer  
33/17 Rammler] Karl Wilhelm Ramler  
33/17 mon ami Moyse] Moses Mendelssohn  
33/18 circoncis] beschnitten  
33/18 Voß. Buchh.] Vossische Buchhandlung  
33/19 Meßgut] vmtl. Bücher-Kommissionskäufe  
von der Ostermesse in Leipzig  
33/19 liebe Hälfte] Marianne Lindner

Quelle:

Johann Georg Hamann: Kommentierte Briefausgabe (HKB). Hrsg. von Leonard Keidel und Janina Reibold, auf Grundlage der Vorarbeiten Arthur Henkels, unter Mitarbeit von Gregor Babelotzky, Konrad Bucher, Christian Großmann, Carl Friedrich Haak, Luca Klopfer, Johannes Knüchel, Isabel Langkabel und Simon Martens. (Heidelberg 2020ff.) URL: [www.hamann-ausgabe.de](http://www.hamann-ausgabe.de).